

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1980)

Artikel: Wer war der Schwarze Peter?
Autor: Petry, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer war der Schwarze Peter?

Peter Petry, das Urbild des Schwarzen Peter, 1811 vor Gericht.



«Man will uns den Schwarzen Peter zuschieben!» — «Wer hat nun den Schwarzen Peter in der Hand?» Des öfteren wird man durch Äusserungen solcher Art im öffentlichen wie im privaten Bereich mit dem legendären Sündenbock konfrontiert. Doch was hat es mit diesem Schwarzen Peter auf sich, der sich so nachhaltig in den Sprachgebrauch eingeschlichen hat, und warum schiebt man ihn sich zu?

In den Enzyklopädien heisst es einfach: «Schwarzer Peter, Kartenspiel...». Und es folgt, wie auch in der einschlägigen Spielkartenliteratur, die Spielregel eines Gesellschaftsspiels, das vor allem bei Kindern sehr beliebt ist. Da wird jeweils derjenige als Schwarzer Peter mit Russ oder Kohle angeschwärzt, der zuletzt von seinem Nachbarn jene ominöse Schwarz-Peter-Karte gezogen hat. Selbstverständlich versucht jeder bei dem lustigen Spiel mit allerlei Hinterlist, seinem Nachbarn den Schwarzen Peter zuzuschieben, analog der symbolischen Redensart.

So weit wäre also der Ursprung klar. Wer aber weiss schon, wie das Kartenspiel entstand, das nicht einen glücklichen Gewinner, sondern einen angeschwärzten «Bösewicht» aus dem Spielerkreis aussiebt? Das Wissen darum ist verlorengegangen, so dass man heute die Schwarz-Peter-Karte im allgemeinen nicht mehr, wie das ursprünglich der Fall war, mit der Abbildung eines finsternen Räubers kennzeichnet, sondern entweder mit einem Schornsteinfeger, einem schwarzen Kater oder gar einem Neger. Dabei war der historische Schwarze Peter weder ein Kater noch ein Kaminfeger noch ein Neger, sondern ein berühmter Räuber, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts zunächst rheinaufwärts bis Basel, dann im Spessart und schliesslich im Odenwald sein Unwesen trieb.

Lediglich im Deutschen Spielkartenmuseum in Leinfelden bei Stuttgart erinnert ein Schwarz-Peter-Spiel noch an diesen Ursprung. Es zeigt auf der bewussten Karte einen martialischen Räubertyp, grauslich

tätowiert, mit einem verbundenen Auge, stoppeligen Armen und einem Schwert in der Hand. Allerdings erinnert er nur entfernt an sein historisches Vorbild. Dieses nämlich hat der Heidelberger Stadtdirektor L. Pfister in seiner 1812 publizierten zweibändigen «Geschichte der Räuberbanden an beiden Ufern des Mains, im Spessart und im Odenwalde» geschildert. Der erste Band dieses Werks enthält einen Kupferstich, der die 1811 in Heidelberg verhafteten und abgeurteilten 17 Mitglieder der «Räuberbande am Mayn» zeigt. In der Mitte posiert in Ketten der «Schwarze Peter», wie er von seinen Kumpanen und im Volksmund genannt wurde. Er hiess mit bürgerlichem Namen Peter Petry und war einer der gefährlichsten Komplizen des 1803 in Mainz mit 20 Spiessgesellen hingerichteten Schinderhannes, über den Carl Zuckmayer sein bekanntes Schauspiel geschrieben hat.

Dem Schwarzen Peter allein war es gelungen, sich dem Zugriff der Sicherheitsbehörden am Mittelrhein zu entziehen. Er setzte sich zunächst an den Oberrhein und in die Schweiz ab und schlug nach wochenlangen Irrfahrten sein Quartier zuerst im Spessart und dann im Odenwald auf, wo er 1811 schliesslich mit den übrigen Kumpanen verhaftet wurde.

Ein Mithäftling Petrys in der Heidelberger Strafanstalt, wo die Verbrecher auf ihre Aburteilung warteten, ersann eines Tages gegen das Einerlei des Gefängnislebens ein simples Kartenspiel, zu dem er die Karten selbst zeichnete. Was lag näher, als die Mithäftlinge als Kartentypen zu verwenden und dabei den grössten der Spitzbuben auszuspielen? Und dies eben war der «Schwarze Peter». Das Kartenspiel wanderte über die Gefängnismauern hinaus, wurde vervielfältigt und bald volkstümlich. Und so schob man sich fürderhin beim Spiel mit grusligem Behagen in Erinnerung an den einst gefürchteten Räuber den Schwarzen Peter zu, der nach seiner Aburteilung in Heidelberg den Behörden in Mainz ausgeliefert wurde, wo man ihn zu lebenslänglichem Kerker verurteilte. Die Straftaten waren nach französischem Recht verjährt, so dass ein Todesurteil nicht mehr gefällt werden konnte.

H.M.

Rothus-Papeterie Aarburg

W. Wullschleger Städtchen 33 Tel. 062 41 55 66

z'Aarburg...

...näbem Rathuus ► ROTHUS-PAPETERIE

...es roots Huus ► ROTHUS-PAPETERIE

Rothus-Papeterie Aarburg

Steil- und Flachbedachungen
Fassaden-Verkleidungen
Wärme-Isolationen



Für **DACH**
und **WAND**

Otto Künzli, Aarburg

Telefon 062 - 41 13 53



Ferienfreuden — sind die schönsten Freuden!

- In Gedanken wünscht man sich irgendwohin —
... und eben dann können Sie sich bei uns über vielseitige Angebote beraten lassen.
Sie finden exklusive, preisgünstige Arrangements.
- Wir offerieren Ihnen:
— Ferien zur Erholung — Ferien für Sonnenhungrige — Ferien für Sportler oder Abenteuerlustige.
- Sie finden bei uns:
— Attraktive Kurzreisen über das Wochenende zu einigen europäischen Städten.
— Arrangements für Vereine und Clubs.
— Kreuzfahrten, Autoferien etc.
- Wir sind für Sie da —
— wenn Sie uns brauchen, damit Ihr Urlaub gut anfängt!

Die Welt erleben mit JELMOLI-Reisen!

Unverbindliche Auskunft und Prospekte erhalten Sie
durch unser JELMOLI-Reisebüro.

Tel. 062 - 21 61 65

von felbert
Ihr Jelmoli in Olten

Heizprobleme



Wir beraten Sie gerne in allen Fragen der
Zentralheizung, Ölfeuerung und Warmwasser-
bereitung

H BACHMANN AG

**Heizungen
Gas- und Ölfeuerungen**

**4852 Rothrist
Telefon 44 13 33**



Im neuen Jahr
auf guten Füßen
mit richtigen
Fuss-Stützen oder
Spezial-Schuhen
vom Fachmann

**Prompter
Reparatur-
Service**

(Ablage Rüdin, Städtli)

**Schuh-
Spezialwerkstatt
Festung Aarburg**

Tel. 062 - 41 39 47

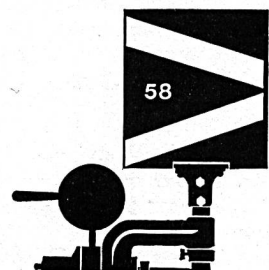
Familie Ernst Bühler Lebensmittel

Städtchen 13
Tel. 062 - 41 12 27



Prompter
Haus-
Lieferdienst

Unsere Devise:
Täglich frisches Obst und Gemüse
Lebensmittel
und Früchtekörbe für besondere
Anlässe
Schnittblumen



Restaurant Bahnhof Aarburg

Fam. U. + M. Pleticha-Meyer
☎ 062 - 41 32 21

Heimeliges
Säli
Sitzungszimmer
Gartenwirtschaft

Wir empfehlen uns für
gepflegte Tagesmenues
reelle Weine
Bier vom Fass

Theorie- + Fahrschule

Wagen mit Normal-Getriebe und Automat



Martin Faes

Dürrbergstrasse 27
4663 Aarburg
☎ 062 / 41 50 30



Zimmerli

das Aarburger
Chemie-
Unternehmen
mit
weltweiten
Verbindungen

Unsere **Spezialitäten:**

- Basisstoffe für die
Kosmetik-Industrie
- Konservierungsmittel und
verschiedene Ausgangsprodukte
für viele
chemische Fabrikationen
- Hilfsmittel für die
Textilindustrie
und chemische Reinigung

Chemische Fabrik G. Zimmerli AG

Zimmerlistrasse

4663 Aarburg